

Fleming, Paul: 101. An Volinien (1624)

- 1 Wenn ich,
- 2 besinne deine Gunst und reiche Freundlichkeit,
- 3 die du mir hast bezeigt so eine lange Zeit,
- 4 und gegen dessen Wert mein armes Tun erwäge,
- 5 darmit ich dankbar bin, was Wunder, werd ich träge,
- 6 zu treten vor das Licht? Es ist mir mehr als leid,
- 7 daß ihr so ungeneigt, ihr harten Götter, seid,
- 8 der ich doch vor euch geh' auf einem reinen Stege.
- 9 Nim dieses mein Sonnet zur Handschrift und zum Pfande,
- 10 daß ich dein Schuldner bin, aus meinem Vaterlande,
- 11 von dem ich nun so weit und ach! wie lange! bin.
- 12 und über das Gestirn' in reinem Glanze gehen,
- 13 nach dem so mancher wünscht und ich nur komme hin.

(Textopus: 101. An Volinien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48876>)